

Arthur Grabner | Sibylle Kiris

Tiermedizinische Fachangestellte

in der Prüfung



Begründet von Susanne Geyer und Arthur Grabner

2., überarbeitete Auflage

Arthur Grabner | Sibylle Kiris

Tiermedizinische Fachangestellte in der Prüfung

2., überarbeitete Auflage

schlütersche

Autoren

Arthur Grabner, Prof. Dr. med. vet.
Kirchheim

Sibylle Kiris, Tierärztin, Oberstudienrätin
Hattersheim

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89993-693-3 (Print)

ISBN 978-3-8426-8867-4 (PDF)

© 2017 Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte liegen beim Verlag. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt auch für jede Reproduktion von Teilen des Buches. Produkt- und Unternehmensbezeichnungen können markenrechtlich geschützt sein, ohne dass diese im Buch besonders gekennzeichnet sind. Die beschriebenen Eigenschaften und Wirkungsweisen der genannten pharmakologischen Präparate basieren auf den Erfahrungen der Autoren, die größte Sorgfalt darauf verwendet haben, dass alle therapeutischen Angaben dem Wissens- und Forschungsstand zum Zeitpunkt der Drucklegung des Buches entsprechen. Ungeachtet dessen sind bei der Auswahl, Anwendung und Dosierung von Therapien, Medikamenten und anderen Produkten in jedem Fall die den Produkten beigegeführten Informationen sowie Fachinformationen der Hersteller zu beachten; im Zweifelsfall ist ein geeigneter Spezialist zu konsultieren. Der Verlag und die Autoren übernehmen keine Haftung für Produkteigenschaften, Lieferhindernisse, fehlerhafte Anwendung oder bei eventuell auftretenden Unfällen und Schadensfällen. Jeder Benutzer ist zur sorgfältigen Prüfung der durchzuführenden Medikation verpflichtet. Für jede Medikation, Dosierung oder Applikation ist der Benutzer verantwortlich.

Reihengestaltung: Groothuis, Lohfert, Consorten | glcons.de
Gesamtherstellung: Schlütersche Verlagsgesellschaft GmbH
Druck und Bindung: Westermann Druck GmbH, Zwickau

INHALT

Vorwort	5
Teil I: Fragen und Antworten für die Prüfungsvorbereitung	7
Zwischenprüfung	8
1 Durchführen von Hygienemaßnahmen	8
Praxispflege und Hygiene	8
Desinfektion und Sterilisation	12
2 Schutzmaßnahmen vor Infektionskrankheiten und Tierseuchen	18
Immunsystem	18
Infektionskrankheiten	20
Viren und Viruskrankheiten	26
Bakterien und bakterielle Infektionskrankheiten	28
Pilze und Pilzkrankheiten (Mykosen)	30
Parasiten und parasitäre Erkrankungen	32
Zoonosen	34
Tiergesundheitsgesetz	34
3 Erste Hilfe beim Menschen	36
Umgang mit Tierbesitzer und Patient und Erste Hilfe beim Menschen ...	36
4 Materialbeschaffung	38
5 Information und Datenschutz	38
Abschlussprüfung	40
6 Behandlungsassistenz	40
Einteilung des Tierkörpers und der Körperregionen	40
Zell- und Gewebelehre	44
Allgemeine Krankheitslehre	46
Bewegungsapparat	54
Physikalische Behandlungsmethoden	60
Atmungsorgane	62
Kreislaufsystem	66
Elektrokardiografie	82
Blut	84
Lymphsystem und Milz	88
Äußere Haut	90
Schleimhaut und Körperhöhlen	94

Verdauungsorgane	96
Leber und Pankreas	106
Ernährung und Stoffwechsel	110
Harnorgane	114
Geschlechtsorgane	116
Nervensystem	122
Endokrines System	126
Sinnesorgane	130
Klinische Untersuchungsmethoden	134
Endoskopie und Ultraschall	138
Anästhesie	140
Operative Eingriffe	144
Verbandlehre	146
Notfallpatient	148
Instrumente	150
Arzneimittel und Betäubungsmittel	158
Mikroskopie	168
Probengewinnung und Aufbereitung	170
Laborgegenstände und Laborgeräte	172
Qualitätssicherung	174
Blutuntersuchungen	176
Harnuntersuchungen	180
Kotuntersuchungen	184
Hautuntersuchungen	186
Spezielle Laboruntersuchungen	188
Einsendung von Untersuchungsmaterial	190
7 Betriebsorganisation und -verwaltung	190
Tierärztliche Abrechnung	190
8 Infektionskrankheiten und Seuchenschutz	194
Spezielle Viruserkrankungen	194
Spezielle bakterielle Infektionskrankheiten	200
Pilze und Pilzkrankheiten (Mykosen)	206
9 Strahlenschutz in der Tierheilkunde	208
Physikalische Grundlagen	208
Röntgendiagnostik	212
Strahlenschutz	218
10 Wirtschafts- und Sozialkunde	222
Teil II: Medizinisches Wörterbuch	225

VORWORT

Durch die Neuordnung der Berufsausbildung für Tiermedizinische Fachangestellte sind auch die Prüfungsbestimmungen der Ausbildungsordnung neu festgelegt worden. Das Prüfungsgebiet aus Theorie und Praxis ist umfangreich, und eine gute Prüfungsvorbereitung ist wichtig! Die Fragensammlung konzentriert sich bewusst auf die Fachkundeprüfung. Für die Vorbereitung auf die Prüfungsgebiete Materialbeschaffung und -verwaltung, Information und Datenschutz, Betriebsorganisation und -verwaltung sowie Wirtschafts- und Sozialkunde sollten weitere Fachbücher hinzugezogen werden.

Die Zusammenstellung der Fragen wurde so gewählt, dass die Lernenden bei eigener Kontrolle des Wissensstandes einen guten Überblick über die gesamte Fachkunde bekommen können. Der erste Teil des Buches umfasst mehr als 1400 Fragen und Aufgaben, die nach den Prüfungsbereichen der Zwischenprüfung und der Abschlussprüfung zusammengefasst sind. Die Struktur des handlungsorientierten Unterrichts bringt es mit sich, dass Überschneidungen einzelner Themengebiete möglich sind. So können einzelne Prüfungsbereiche, die im Buch der Abschlussprüfung zugeordnet sind, auch schon in einer Zwischenprüfung gefragt werden. Es empfiehlt sich in jedem Fall, Besonderheiten der Prüfungspraxis des jeweiligen Prüfungsgebietes zu berücksichtigen.

Die Themen orientieren sich am Lehrbuch »Tiermedizinische Fachangestellte in Schule und Beruf«, und eine Vertiefung des jeweiligen Lerngebietes anhand des Buches ist leicht möglich.

Ein wichtiger Teil der Ausbildung ist auch das Beherrschen des medizinischen Fachvokabulars. Im zweiten Teil des Buches finden die Leser daher ein medizinisches Wörterbuch mit über 2600 Fachausdrücken, das häufig verwendete Begriffe beinhaltet und zum Verständnis der medizinischen Fachsprache beitragen soll.

Wir hoffen, dass die nun in der 2., überarbeiteten Auflage vorliegende Sammlung von Fragen und Aufgaben und das medizinische Wörterbuch für die Erarbeitung und Überprüfung der eigenen Kenntnisse und für die Prüfungsvorbereitung hilfreich sind.

Im November 2016

Arthur Grabner und Sibylle Kiris

TEIL I:

FRAGEN UND ANTWORTEN FÜR DIE PRÜFUNGSVORBEREITUNG

ZWISCHENPRÜFUNG

1 Durchführen von Hygienemaßnahmen

Praxispflege und Hygiene

1. Was versteht man unter Hygiene?
2. Welche Grundprinzipien der Praxispflege müssen beachtet werden?
3. Für die Praxis ist die Aufstellung eines Hygieneplanes ratsam. Was verstehen Sie darunter?
4. Was ist mit dem Begriff Ordnung gemeint?
5. Was versteht man unter dem Begriff Sauberkeit?
6. Definieren Sie die Begriffe Desinfektion und Sterilisation.
7. Welches Ziel haben die Desinfektion und die Sterilisation?
8. Was ist mit dem Begriff Gebrauchsfertigkeit gemeint?
9. Aus welchen Gründen dürfen nur technisch einwandfreie Geräte verwendet werden?
10. Was ist im Medizinproduktegesetz geregelt und welchem Zweck dient es?

1 Durchführen von Hygienemaßnahmen

Praxispflege und Hygiene

1. Hygiene ist die Lehre von der Gesunderhaltung des Menschen und seiner Umwelt. In der tiermedizinischen Praxis betrifft dies die Praxispflege und die persönliche Hygiene sowie alle weiteren Maßnahmen, die Menschen und Tiere vor gesundheitlichen Schäden durch Krankheitserreger schützen.
2. Die Grundprinzipien der Praxispflege sind Ordnung, Sauberkeit, Desinfektion und Sterilisation, Gebrauchsfertigkeit, Vorratshaltung und Abfallentsorgung.
3. Ein Hygieneplan ist eine Aufstellung darüber, was wann womit desinfiziert, gereinigt und sterilisiert wird. Er gilt für Flächen (Räume, Mobiliar), Instrumente, Geräte, Hände, die Praxiswäsche einschließlich der vorhandenen Schutzkleidung und die Haut des Patienten.
4. Ordnung herrscht dort, wo sich theoretisch jeder Mitarbeiter im Dunkeln bewegen kann und alle Gegenstände, ohne suchen zu müssen, findet. Es befinden sich keine Gegenstände an Plätzen, die nicht für jene vorgesehen sind. Dafür ist es notwendig, für alle Dinge festgelegte Plätze zu haben, die jeder Mitarbeiter kennt.
5. Sauberkeit findet man dort, wo keine sichtbaren Verschmutzungen vorhanden sind. Dies betrifft in der Praxis nicht nur die Arbeitsflächen und -geräte, sondern die gesamten Räumlichkeiten und Einrichtungsgegenstände.
6. Unter Desinfektion versteht man das Abtöten pathogener, also krankheitserregender Keime, sodass der betroffene Gegenstand (dies können auch beispielsweise die menschliche Haut oder Laborproben sein) nicht mehr infektiös ist. Sterilisation beinhaltet das Abtöten aller vorhandenen Keime.
7. Mit der Desinfektion erreicht man einen Zustand der Antisepsis (Keimarmut), während die Sterilisation Asepsis (Keimfreiheit) zum Ziel hat.
8. Jedes Gerät und Instrument muss jederzeit für den entsprechenden Gebrauch einsatzbereit sein. Deshalb müssen alle Geräte sofort nach Gebrauch wieder in einen Zustand verbracht werden, in dem sie wieder benutzt werden können. Die regelmäßige Pflege und Wartung, auch unabhängig von der Häufigkeit des Gebrauchs, gehören ebenfalls dazu.
9. Die Gründe sind Arbeitsschutz und Unfallverhütung, die Gewährleistung der Ergebnissenauigkeit (z. B. bei Laborgeräten) und Erzielung des jeweils erforderlichen Ergebnisses (z. B. beim Röntgengerät und bei Therapiegeräten).
10. Im Medizinproduktegesetz ist der Verkehr mit Medizinprodukten geregelt. Die Umsetzung des Gesetzes hat zum Ziel, „die Sicherheit, Eignung und Leistung der Medizinprodukte sowie die Gesundheit und den erforderlichen Schutz der Patienten, Anwender und Dritter“ (§2 MPG) zu gewährleisten.

Zell- und Gewebelehre*

1. Erklären Sie kurz die Begriffe Anatomie, Physiologie und Histologie.
2. Definieren Sie die Begriffe Zelle und Gewebe.

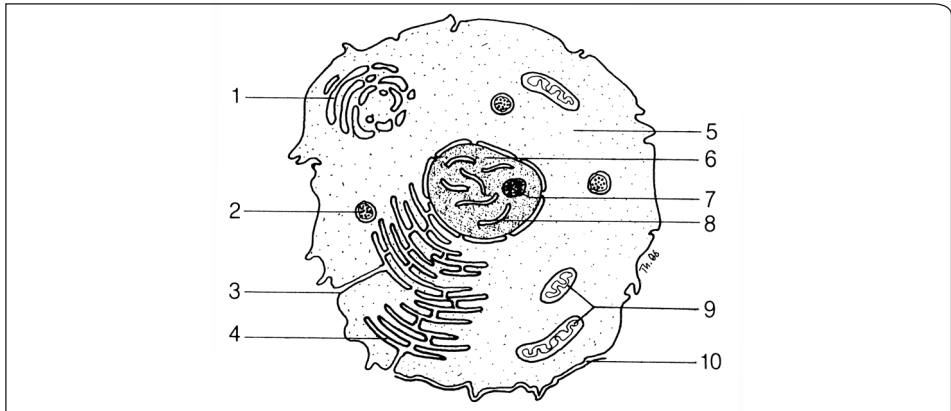


Abb. 3: Aufbau einer tierischen Zelle.

3. Wie ist eine Zelle (Abb. 3) aufgebaut?
4. Nennen Sie die Zellorganellen für den Stoffwechsel, die Eiweißsynthese und den Abbau von Stoffen in der Zelle.
5. Welche Aufgaben hat der Zellstoffwechsel?
6. In welcher Beziehung stehen Funktion und Zellform der verschiedenen Gewebearten?
7. Nennen Sie die wichtigsten Lebensvorgänge der Zelle.
8. Was wird als innere Atmung bezeichnet?
9. Erläutern Sie die Begriffe Mitose, Amitose, Meiose.

* Die Zytologie und Histologie werden in der Prüfung nicht mehr explizit abgefragt; es empfiehlt sich jedoch für das medizinische Grundverständnis, sich Basiswissen über die genannten Themen anzueignen.

44. Eine Sektion ist die Öffnung und Zerlegung des Tierkörpers zur Feststellung der Todesursache.

Bewegungsapparat

Abbildung 4:

1	Oberkieferknochen (Maxilla)	14	Schwanzwirbelsäule
2	Unterkieferknochen (Mandibula)	15	Oberschenkelknochen (Femur)
3	Kehlkopfknorpel (Larynx)	16	Kniescheibe (Patella)
4	Schulterblatt (Scapula)	17	Wadenbein (Fibula)
5	Oberarmknochen (Humerus)	18	Schienbein (Tibia)
6	Brustbein (Sternum)	19	Fersenbein (Kalkaneus)
7	Rippen (Costae)	20	Mittelfuß hinten (Metatarsus)
8	Rippenknorpel	21	Zehenknochen (Phalangen)
9	Speiche (Radius)	a	Halswirbelsäule
10	Elle (Ulna)	b	Brustwirbelsäule
11	Mittelfuß vorne (Metakarpus)	c	Lendenwirbelsäule
12	Zehenknochen (Phalangen)	d	Kreuzbein (Sakrum)
13	Becken (Pelvis)	e	Vorderfußwurzel (Karpus)
		f	Hinterfußwurzel (Tarsus)

1. Der Bewegungsapparat dient der Fortbewegung des Organismus, der Nahrungsaufnahme, Fortpflanzung und der Verständigung durch Körpersprache und Lautäußerungen. Außerdem geben die Organe des Bewegungsapparates dem Körper seine Form und Gestalt und schützen gleichzeitig die empfindlichen inneren Organe.
2. Man unterscheidet zwischen dem aktiven und dem passiven Bewegungsapparat sowie den Hilfseinrichtungen des Bewegungsapparates.
3. Beim aktiven Bewegungsapparat bewegen sich die Organe selbst, sind also aktiv. Dies leisten im Organismus die Muskeln. Der passive Bewegungsapparat wird (passiv) von den Muskeln bewegt. Hierbei handelt es sich um das Skelettsystem mit Knochen, Knorpeln und Gelenken. Die Hilfseinrichtungen sind Sehnen, Sehenscheiden, Bänder, Faszien und Schleimbeutel.
4. Halswirbel-, Brustwirbel-, Lendenwirbelsäule, Kreuzbein, Schwanzwirbel.
5. Sie ist die bewegliche Verbindung zwischen Kopf, Vorder- und Hintergliedmaßen, bildet den Schwanz, trägt den Brustkorb und das Abdomen und bildet die schützende Hülle für das Rückenmark.

Endoskopie und Ultraschall

1. Was sind Endoskope?
2. Nennen Sie Organsysteme, die mithilfe der Endoskopie untersucht werden können.
3. Das Endoskop dient nicht nur zur Besichtigung, sondern auch für andere diagnostische und therapeutische Maßnahmen. Geben Sie Beispiele an!
4. Wie können Endoskope gereinigt und von Krankheitskeimen befreit werden?
5. Inwieweit ist die Endoskopie zur Dokumentation geeignet?
6. Übersetzen Sie die Begriffe Laryngoskopie, Laparoskopie, Arthroskopie, Gastroskopie und Rektoskopie.
7. Welche Knorpel des Kehlkopfes sind in Abb. 9 endoskopisch dargestellt?

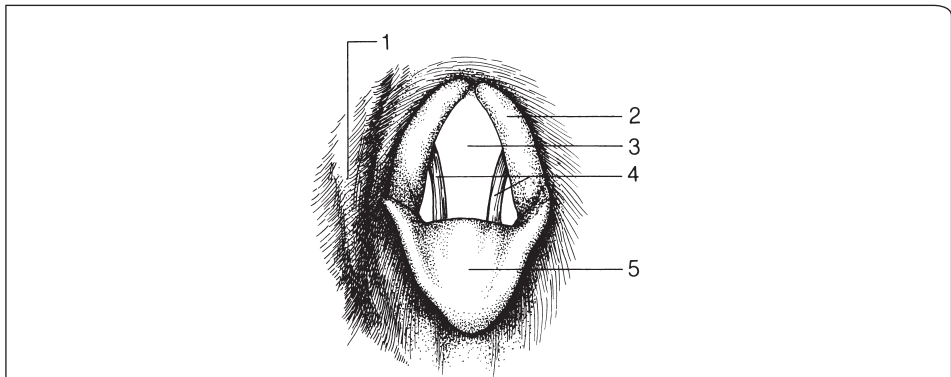


Abb. 9: Kehlkopfansicht.

8. Wann wird der Ultraschall diagnostisch eingesetzt?
9. Wie heißt der Sender und Empfänger des Ultraschallgerätes?
10. Finden bei der Ultraschalldiagnostik irgendwelche Schutzmaßnahmen Anwendung?
11. Nach welchem Prinzip werden Ultraschallverfahren in der Medizin durchgeführt?
12. Wie erscheinen Flüssigkeiten und dichtes Gewebe auf dem Ultraschallbild?

24. Welches Instrumentarium kann zum Verschluss einer Wunde verwendet werden?
25. Für welche Nähte werden Nadeln mit rundem Profil benötigt?
26. Nennen Sie alle notwendigen Instrumente für eine chirurgische Naht.
27. Welche Geräte und Instrumente werden für die Blutstillung benötigt?
28. Was sind Wundklammern, und was ist ein Thermokauter?
29. Welche Spritzenarten gibt es?
30. Für welche Zwecke können Spritzen verwendet werden?
31. Wie sieht die Spritze aus, die als Tuberkulinspritze bezeichnet wird?
32. Was ist eine Janet-Spritze, und wozu wird sie benötigt?
33. Nennen Sie fünf verschiedene Kanülenarten.
34. Für welche Zwecke können Kanülen verwendet werden?
35. Was ist eine Knopfkanüle, und wozu wird sie benötigt?
36. Was bedeutet der Begriff Luer?
37. Geben Sie den Unterschied zwischen Injektion und Infusion an.
38. Welches Instrumentarium und welche Vorbereitungen gehören zur intravenösen Injektion?
39. Welche Geräte und Instrumente sind für die Infusion notwendig?
40. Beschreiben Sie die Vorbereitung und Anwendung eines Infusionsgerätes?

9 Strahlenschutz in der Tierheilkunde

Physikalische Grundlagen

1. Woraus besteht Materie?
2. Welches sind die Grundbausteine der Materie?
3. Was ist ein chemisches Element?
4. Wo sind die chemischen Elemente aufgelistet?
5. Was versteht man unter Elementarteilchen?
6. Worin unterscheiden sich die Elementarteilchen voneinander?
7. Welche Ladungen haben die verschiedenen Elementarteilchen?
8. Welche Massen haben die verschiedenen Elementarteilchen?
9. Wie ist ein Atom aufgebaut?
10. Definieren Sie den Begriff »Ordnungszahl«.
11. Was versteht man unter der Massenzahl?
12. Wie ermittelt man die Anzahl der verschiedenen Elementarteilchen in einem Atom?
13. Was sind Isotope?
14. Was sind Ionen?
15. Was ist ein Kation?
16. Was ist ein Anion?
17. Welche Ladungen ziehen sich gegenseitig an?
18. Welche Ladungen stoßen sich gegenseitig ab?

Sicher durch die Prüfungen

Auch die **2., überarbeitete Auflage** im praktischen Doppelseiten-Konzept ist eine optimale und hilfreiche Vorbereitung auf die Fachkundeprüfungen für Tiermedizinische Fachangestellte in der Ausbildung.

Rund 1400 Prüfungsfragen mit Antworten umfassen die Lehrinhalte der schulischen Ausbildung und bieten eine hervorragende Grundlage, das eigene Wissen zu vertiefen und jederzeit den Wissensstand zu kontrollieren.

Zudem vermittelt das medizinische Wörterbuch mit mehr als 2600 Stichworten das unverzichtbare und prüfungsrelevante Fachvokabular.

Die vorliegende Fragensammlung ist zugleich die ideale Ergänzung zum Lehrbuch „Tiermedizinische Fachangestellte in Schule und Beruf“.

ISBN 978-3-89993-693-3



vet

